

Vermerk über die Besichtigung der Friedhöfe am 23.05.2018

Teilnehmer:

Vorsitzender Werkausschuss Bgm. Adalbert Dornbusch
Beigeordnete Beatrice Schnapke-Schmidt

Gremienmitglieder Werkausschuss:

Richard von Eyß
Ralf Schäfer
Gerhard Schmidt
Reinhard Stoltefuß

Verwaltung

Thomas Becher
Jürgen Jussen
Klaus Krämer

In der Sitzung am 17.10.2017 hat sich der Werkausschuss darauf geeinigt, im Frühjahr 2018 die Lahnsteiner Friedhöfe zu besichtigen. Die Begehungen vor Ort sollen eine bessere Grundlage für die anstehenden Entscheidungen, die sich auf die Friedhöfe und besondere Bestattungsarten beziehen, schaffen.

Treffpunkt für ist der Friedhof Braubacher Straße (17:00 Uhr). Der Vorsitzende, Herr Dornbursch, begrüßt die Anwesenden. Nach einer kurzen Einleitung durch Herrn Becher startet die Begehung auf dem Friedhof „**Braubacher Straße**“.

Zu dem Thema „Baumbestattungen auf dem Friedhofsgelände“ wird ein Feld im nördlichen Teil des Friedhofs besichtigt, das sich für diese Bestattungsart anbietet. Zur Werkausschusssitzung am 17.10.2018 wurden dem Werkausschuss von diesem Feld bereits Lageplan und Foto vorgelegt. In der Örtlichkeit wird erläutert, wie eine Gestaltung des Feldes für Baumbestattungen aussehen könnte. Allgemein erfolgt Zustimmung für den Vorschlag der Verwaltung, da das Feld offensichtlich als geeignet angesehen wird. Einzelheiten müssen im Ausschuss beraten werden.

7

Weitere bestehende und zukünftige Freiflächen in der Nähe des Hauptweges werden aufgezeigt, die ergänzend für Baumbestattungen hergerichtet werden könnten. Sodann wird die Waschelegenheit für muslimische Bestattungen besichtigt, die erst kürzlich fertiggestellt wurde. Der Waschraum, ein ehemaliger Kühlraum, wurde umfassend saniert und mit einem Waschtisch ausgestattet. Die Anwesenden sind mit dem Ergebnis der Sanierung rundum zufrieden.

Nächste Anlaufstelle sind die Urnenbestattungsmöglichkeiten in den Urnenwänden und den Urnenerdbodenkammern. Hier wird insbesondere das Abstellen von Grab schmuck angesprochen (je 1 Grabarrangement u. 1 Leuchte). Vor Ort wird deutlich, dass eine Unmenge von „**Grabschmuck**“ vor den beiden Bestattungsmöglichkeiten abgelegt wird, was aus optischen und arbeitstechnischen Gesichtspunkten nicht zu akzeptieren ist. Teilweise wird bei den Urnenwänden sogar schon die untere Reihe der Waben verdeckt. Die Verwaltung schlägt vor, die Nutzungsberechtigten mit einem Anschreiben auf die Situation hinzuweisen. Ggf. sollte der Werkausschuss sich mit dem Thema befassen und eine Konkretisierung der Gestaltungsvorschrift für diesen Bereich vornehmen.

Weiterer Anlaufpunkt ist der **Friedhof Friedrichsseggen**. Allgemein wird anerkannt, dass der Friedhof eine schöne Lage am Waldrand hat, aber die Erreichbarkeit doch etwas schwierig ist. Hier sind ebenfalls schon große Freiflächen zu verzeichnen. Zur Flächenreduzierung bzw. einem geordneten Rückbau wurde bereits mit der Satzungsregelung aus dem Jahr 2004 die Verlängerung von Nutzungsrechten für Teilflächen des Friedhofs zeitlich begrenzt. Neben den Erdbestattungen werden auch Urnengräber angeboten. Weitere besondere Bestattungsformen sollten allerdings dem „Hauptfriedhof“ vorbehalten sein (Zentralisierung). Die Waldränder sind verbuscht, was die Zugänglichkeit derselben behindert. Ebenso ist das angrenzende Waldgelände sehr hängig und bietet sich daher schon aus topographischen Gründen nicht als alternative Fläche für Baumbestattungen an.

Abschließend wird der Friedhof „**Allerheiligenbergstraße**“ besichtigt. Auch für diesen Friedhof gilt ab der Satzungsregelung aus dem Jahr 2004, dass eine Verlängerung von Nutzungsrechten für bestimmte Teilflächen zukünftig nicht mehr möglich sein wird. Dies betrifft Grabfelder oberhalb des Hauptweges (Richtung Berg/Umgehungsstraße). Gleichfalls sind aber auch in anderen Bereichen des Friedhofs etliche Freiflächen vorhanden. Herr Becher erläutert die derzeit laufenden Maßnahmen auf dem Friedhof. Zum einen wird für eine Wasserzapfstelle in der Mitte des Hauptweges, die bisher von einem Brunnen gespeist wurde, ein neuer Wasseranschluss hergestellt. Zum anderen ist die schon seit einiger Zeit vorhandene Aufgrabung in der Nähe der Kapelle für die Erneuerung einer Abwasserleitung erforderlich, die nach aufwendigen Vorarbeiten im Inlinerverfahren saniert wurde. Am Ort der Aufgrabung wird eine neue Wasserstele aufgestellt. Auch an der Kapelle sind kleinere Instandsetzungsarbeiten notwendig.

Im Eingangsbereich wird den Anwesenden ein Vorhaben des Steinmetzbetriebs Schwenk zur Urnenbestattung vorgestellt. Ob dieses weiterverfolgt wird, soll im Zusammenhang mit den noch zu behandelnden Bestattungsformen beraten werden.

7

Um 18:00 Uhr beendet der Vorsitzende die Begehungen und bedankt sich bei den Teilnehmern. Es wird bestätigt, dass sich die besichtigten Friedhöfe in einem guten Pflegezustand befinden. Als Fazit wird festgestellt, dass Flächenreduzierungen auf den Friedhöfen „Friedrichsseggen“ und „Allerheiligenbergstraße“ sinnvoll sind und grundsätzlich eine „Konzentration“ auf den Hauptfriedhof Braubacher Straße erfolgen sollte.


(Jürgen Jussen)